

Katja Boehme

## Madeleine Delbrêl

Die andere Heilige.

Freiburg: Verlag Herder 2014. – 124 S.

*„Gib, dass wir unser Dasein leben  
Nicht wie ein Schachspiel, bei dem alles berechnet ist,  
Nicht, wie ein Match, bei dem alles schwierig ist,  
Nicht wie ein Zahlenproblem, bei dem man sich den Kopf zerbricht,  
Sondern wie ein endloses Fest, bei dem man dir immer wieder begegnet,  
Wie einen Ball, wie ein Tanz  
In den Armen deiner Gnade,  
Während Musik der Liebe uns allseits umfasst.  
Herr, komm und lade uns ein.“ (S. 24)*

Dies ist das Gebet einer Frau, die vorher, vor ihrer „Bekehrung“, wie sie selbst schreibt, Atheistin war. Katja Böhme beschreibt in ihrem Buch, das anlässlich ihres 50. Todestages in einer Neuauflage erschienen ist, die Lebensgeschichte von Madeleine Delbrêl. Dabei legt sie besonderen Wert auf die geistige Entwicklung dieser, wie sie sie bezeichnet, „anderen Heiligen“ (S. 8). Die Autorin beschreibt beeindruckend das Zeugnis Delbrêls für den christlichen Glauben, ihr radikales Engagement für das Evangelium und ihren Kampf für eine gerechtere Welt.

Madeleine Delbrêl wurde 1904 in Frankreich geboren. In Berührung mit dem Glauben kommt sie nicht in ihrer Ursprungsfamilie, sondern durch ihre Großmutter und durch die Vorbereitung auf erste heilige Kommunion. Mit 15 bezeichnet sie sich selbst als Atheistin. Die Familie Delbrêl wohnte zu dieser Zeit in Paris. Sie nahm zunächst ein Studium der Künste auf, interessierte sich aber auch für Philosophie und Literatur. Ihr Denken war beeinflusst vom Skeptizismus Montaignes und dem Nihilismus Nietzsches sowie durch eine starke Auseinandersetzung mit dem Werk Blaise Pascals. So studierte zusätzlich zur Kunst, Philosophie und Geschichte an der Sorbonne. Durch den Eintritt ihres Freundes Jean Maydiou in den Dominkanerorden, mit dem sie kurz vor der Verlobung stand, stürzte sie in eine existenzielle Krise, denn dieser Schritt war ihr zunächst völlig unverständlich. In dieser Zeit erfährt Madeleine, dass ihre atheistische Einstellung nicht haltbar war. Inspiriert durch ihre christlichen Freunde setzt sich intensiv mit Theresa von Avila auseinander. Betend erfährt sie, dass Gott sie gefunden hat, „dass er die lebendige Wahrheit ist, die man lieben kann, wie man eine Person liebt.“ (S. 21). Madeleine bezeichnet dieses Ereignis als Konver-



ISBN 978-3-451-06726-6.  
€ 10.99.

neue Bücher – zum Jahr der Orden

sion. Sie engagiert sich von nun an als Leiterin einer Pfadfindergruppe und entdeckte schon bald die sozial-caritative Prägung ihrer Berufung. So gründet sie die Gruppe „La Charité und lässt sich zur Sozialarbeiterin ausbilden. Unterstützt von Abbé Lorenzo zieht sie zusammen mit zwei Gefährtinnen im Oktober 1933 nach Ivry, eine Arbeiterstadt südöstlich von Paris, um dort ein Sozialzentrum aufzubauen und ihre Berufung in einer neu entstehenden Gemeinschaft zu leben. Im Rahmen ihrer politischen Arbeit setzt sie sich intensiv mit dem Marxismus und den Grundlagen der kommunistischen Partei auseinander, der sie dann aus Überzeugung nicht beitrifft.

Das Leben und Wirken ihrer eigenen Gemeinschaft im atheistischen Arbeitermilieu, ihre Spiritualität und ihre Reflexionen über Mission und Apostolat Ideen waren inspirierend und wegweisend für die Mission de France und die Arbeiterpriesterbewegung. Am 13. Oktober 1964 starb Madeleine Delbrél plötzlich, fast 60-jährig an einem Schlaganfall.

„Madeleine war von Gott begeistert, daher konnte sie gar nicht anders, als jedem Menschen, der ihr begegnete, dieses Glück ebenso zu wünschen. Ihre Nächstenliebe ging bis zum Äußersten, aber ihr Engagement wurde nie zum Selbstzweck.“ ( S. 102)

Katja Böhmers Buch ist für das Kennenlernen M. Delbréls sehr aufschlussreich. Sie beschreibt ihre Berufungsgeschichte und ihre soziales Engagement. Durch das Einfügen einiger von Madeleine selbst verfasster Texte und Gebete wird diese „andere Heilige“ lebendig und inspirierend für den eigenen Glauben. Sonja Sailer-Pfister

### Im nächsten Heft...

... geht es um das Thema „Jugend und Orden - Impulse zum Dialog“. Neben Beispielen aus der Praxis dokumentiert die Ordenskorrespondenz Inhalte der diesjährigen DOK-Mitgliederversammlung, die sich diesem Thema widmet.

Zu Gast bei der Mitgliederversammlung wird im Jahr der Orden auch der Präfekt der vatikanischen Religiosenkongregation sein. Voraussichtlich wird Heft 3/2015 seinen Besuch dokumentieren. Das Jahr der Orden ist außerdem Thema eines Vortrags von Hans Waldenfels SJ, den er anlässlich des 50jährigen Bestehens des Karmel Heilig Blut und des Jubiläums der heiligen Teresa von Avila, die vor 500 Jahren geboren wurde, gehalten hat. Auch diesen Vortrag dokumentiert die nächste Ordenskorrespondenz.